

KONTAKT

ZENTRUM «GESCHICHTE DES WISSENS» (ZGW)
ETH & UNIVERSITÄT ZÜRICH
CLAUSIUSSTRASSE 59, RZ H3
CH-8092 ZÜRICH
SCHWEIZ

+41 (0)44 632 5265
ZGW@ETHZ.CH

WWW.ZGW.ETHZ.CH
WWW.ZGW.UZH.CH

DAS ZENTRUM «GESCHICHTE DES WISSENS» PRÄSENTIERT:

IST

VERANSTALTUNG
VORTRAG &
GESPRÄCH

WANN
MI. 20.3.19
18.30 UHR
EINTRITT FREI

Wissen in
THEORIE
SPRACHTHEORIE ALS GEGENWISSEN
Gesellschaft
POLITISCH

?

#18

MIT
PROF. DR.

ROBERT STOCKHAMMER
LITERATURWISSENSCHAFT, LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PROF. DR.

ANDREAS KILCHER
LITERATUR- UND KULTURWISSENSCHAFT, ETH ZÜRICH

WO
**CABARET
VOLTAIRE**
SPIEGELGASSE 1, 8001 ZÜRICH

Wissen in Gesellschaft

Neues Wissen entsteht nicht nur innerhalb von Universitäten, Laboratorien und akademischen Instituten, sondern auch im gesellschaftlichen Austausch mit nicht-wissenschaftlichen Praxisfeldern und Akteuren. Mit dem Veranstaltungsfeld *Wissen in Gesellschaft* möchten wir diesen wissensbezogenen Austausch zu Themen öffentlichen Interesses fördern. Die Mehrdeutigkeit des Titels der Reihe verweist darauf, dass neues Wissen letztlich ein gesellschaftliches Gemeingut ist, das kollektiv, also in Gesellschaft entsteht und sich immer in Gesellschaft anderer Wissensformen behauptet.

#18

IST THEORIE POLITISCH ? — SPRACHTHEORIE ALS GEGENWISSEN

Vortrag

PROF. DR. ROBERT STOCKHAMMER

Literaturwissenschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München

Gespräch mit

PROF. DR. ANDREAS KILCHER

Literatur- und Kulturwissenschaft, ETH Zürich

HINTERGRUND

«Theorie» ist politisch. Diese heute verbreitete Vorstellung ist eine wesentliche Folge der Sprachtheorie-Debatten um 1967 im Grenzbereich von Philosophie und Literatur. Sprache wurde hier nach ihrer grundsätzlichen gesellschaftlichen Funktion befragt. Konkret wird dies etwa in Konzepten wie Intertextualität (Julia Kristeva) oder bei der Infragestellung des Autors (Roland Barthes) sowie in der Diskussion von Flugblättern im Mai 1968 (Maurice Blanchot). Das Unterfangen einer «Sondierung der Basisstruktur von Sprache» (Walter Höllerer) strahlte zudem über Literaturtheorie hinaus, etwa in die wissenschaftlichen Unternehmungen der Kybernetik und der Mathematik – Kontexte, auf die sich etwa auch Jacques Derridas Schriftbegriff ausdrücklich bezieht. Heute besteht das Vorurteil, solche sprachtheoretischen Bestrebungen liefen auf Beliebigkeit hinaus und begünstigten gar eine reaktionäre Politik. Auf der Veranstaltung soll die These diskutiert werden, dass diese Formationen von (Sprach-)Theorie zwar vielleicht nicht unmittelbar emanzipatorisches Gegenwissen zur Verfügung stellen, aber doch die Bedingungen seiner Möglichkeit erkunden. Diese kritische Widerständigkeit der Sprachtheorie ist daher nicht ad acta zu legen; sie hat eine besondere Aktualität angesichts jüngster politischer Entwicklungen, in denen Sprache zwischen «fake news» und «political correctness» entleert und zugleich manipulativ eingesetzt wird.

TEILNEHMER/-INNEN

Robert Stockhammer ist Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der LMU München, dort auch Sprecher des Graduiertenkollegs *Formationen des Literarischen in Prozessen der Globalisierung* sowie Mitglied der Forschungsgruppe *Philologie des Abenteuers*. Jüngste Buchpublikation: *1967. Pop, Grammatologie und Politik* (2017).

Andreas Kilcher ist Professor für Literatur- und Kulturwissenschaft an der ETH Zürich sowie Mitglied des Zentrum »Geschichte des Wissens«. Jüngste Buchpublikation zum Gebiet Sprachtheorie und Sprachpolitik: *Deutsche Sprachkultur in Palästina/ Israel* (2017).

